

Neue Chancen

Eine pensionierte Lehrerin auf der Suche nach sinnträglicher Beschäftigung wurde fündig

Seit über 20 Jahren bin ich auf der Suche nach sinnträglicher Beschäftigung und das bewusst nicht als Ruheständlerin. Denn ein Ruheständlerdasein wird schnell langweilig und schafft ungeahnte Probleme. (Näheres in meinem Buch „Seniorenaufbruch – Glück für Alt und Jung ...“). Nach einem wohlverdienten halben Sabbatjahr habe ich etwas Neues begonnen. Denn mit Anfang/Mitte 60 ist man heute in der Regel nicht alt und ruhebedürftig. Vielmehr stellt sich die Frage: Was wird mit der reichen Lebenserfahrung und der fachlichen Kompetenz? Nicht jede_r von euch will wie ich eine mehrjährige Ausbildung für einen neuen Beruf starten. Trotzdem locken interessante Aufgaben für Lehrkräfte mit Herz, und zwar nicht mit Kindern, sondern für Kinder. Praktizierende Senior_innen werden über dieses Konzept gerne berichten, wie z.B. Dorothee Gräve. Sie ist seit vielen Jahren begeisterte und erfolgreiche STEP-Trainerin. Die Ausbildung für STEP (Systema-

tisches Training für Eltern und Pädagogen) ist kurz und macht viel Spaß. Und der Bedarf an STEP-Elterntrainern und STEP-Lehrertrainer_innen ist riesengroß.

Wie dramatisch die Lage an Hamburger Schulen ist, erfuh ich vor einigen Tagen. In meiner psychotherapeutischen Praxis für Kinder und Erwachsene suchte mich eine Mutter mit ihrer 12jährigen Tochter auf. Eine Lehrerin hatte sie informiert, ihr Kind würde sich selbst verletzen und vermutlich an einer Depression leiden. Obwohl die Mutter nicht berufstätig ist, hatte sie von den Problemen ihrer Tochter keine Ahnung. Von der Schülerin erfuh ich, dass sie in einer angesehenen Stadteilschule in einer Rückläuferklasse (verhinderte Gymnasiast_innen) sei. Sie würde nichts lernen. Der Lärm und die Gewalt der Schüler_innen untereinander seien unerträglich, sodass sie es nach einem Jahr nicht mehr aushalte und mit Schuljahresbeginn auf eine Privatschule wechseln würde.

Was sagt ihr dazu?

Eine erfolgreiche Alternative wird seit Jahren an der Erich-Kästner-Stadteilschule durchgeführt. Regelmäßig nehmen die Eltern der fünften Klassen an einem STEP-Elternteraining teil und auch die Lehrkräfte werden in den STEP-Methoden geschult. Die STEP-Trainerinnen haben nicht nur während ihrer Berufstätigkeit als Lehrkräfte Eltern- und Lehrer_innenkurse gegeben, vielmehr setzen sie in der Pension mit großem Engagement die STEP-Trainings fort.

Ich wünsche mir nichts sehnlicher, als dass die Erich-Kästner-Schule als Modell für sämtliche Schulen dienen würde. Dann würde im Unterricht eine friedliche Atmosphäre herrschen. Es ließe sich eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft von Elternhaus und Schule realisieren, eine Voraussetzung für eine bessere Bildung in Deutschland. Es würde eine verantwortungsbewusste Schüler_innenschaft heranwachsen.

Meine Webseiten: www.kinder-respektvoll-erziehen.de und www.kinder-hh.de und „Gudrun Halbrock Stiftung zum Wohle der Kinder“. – Vielen Dank im Voraus für Eure Feedbacks.

GUDRUN HALBROCK

TERMIN: 7.10.15, 10.30 UHR

Erinnerung bedeutet Zukunft

Im Gespräch mit Ursula Suhling (Jhrg 1933) über ihre Eltern, das Strafbataillon 999 und die Gestaltung der Gedenkstätte Lohseplatz

Ursula Suhling wird über ihre Eltern berichten, die im Widerstand gegen die Nationalsozialisten kämpften.

Ihr Vater war seit 1943 im Strafbataillon 999 und wurde im März 45 bei Sarajewo hingerichtet.

Die Deportation zum Strafbataillon 999 erfolgte vom Hannoverschen Bahnhof.

Ursula Suhling möchte erreichen, dass die geplante **Gedenkstätte des Lohseplatzes** nicht nur an die Deportation der Juden, der Sinti und Roma erinnert. Auch die zum Strafbataillon 999 gepressten Hamburger wurden vom Hannoverschen Bahnhof abtransportiert, die wenigsten überlebten. Da diese Gruppe nicht vergessen werden darf, sollte eine **Würdigung an diesem Ort** erfolgen, denn Erinnerung bedeutet Zukunft

VERANSTALTER: BG RUHESTÄNDLER_INNEN